

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine weitere Baustufe von Dreizimmerwohnungen erstellt, die einen neuzeitlichen Ausbau erfahren haben. Die Heizung ist eine Zentralheizung mit Ölfeuerung, die jegliche Staub-, Schmutz-, Rauch- und Rußbildung vermeidet. Die Waschküche ist mit Warmwasser versorgt und enthält außer den üblichen Apparaten Waschmaschine und Schwingmaschine. Neuartig präsentiert sich das Treppenhaus in seiner massiven Konstruktion (Brüstung und Stufen in arm. Beton), wobei die Stufen mit Gummi belegt sind, welche die denkbar einfachste Reinigung gestatten (bloßes Abwaschen mit kaltem Wasser genügt). Sämtliche Zimmer, die zwar für unser heutiges Bedürfnis etwas heller sein dürfen, weisen Linoleumfußböden (auf wärmeisolierenden Unterlagsböden) auf. Auf die Ausbildung der Schwellen wurde verzichtet. Die Zimmer sind angenehm in den Maßverhältnissen, ruhig tapeziert, die Türen selbstredend glatt und die Fenster in Doppelverglasung ausgeführt. An allgemeinen Räumen stehen den Mietern außer der Waschküche heizbare Trockenräume und Estrichtrockenräume zur Verfügung. Das Bad besitzt eingebaute Wanne. Als verantwortlicher Architekt zeichnet H. Siefz-Haas.

Erstaunlich niedrig sind die Preise für die Wohnungen angesetzt. Eine Parterrewohnung zu drei Zimmern mit Küche, Bad, Veranda und den üblichen Nebenräumen stellt sich nur auf 1150.— Franken. Eine Wohnung im ersten Stock kostet 1300.— eine im zweiten Stock 1250.— Franken. Dabei sind die Kostenanteile der Heizung inbegriffen. Die Mieten nehmen sich verglichen mit den sonstigen baslerischen Mietpreisen recht bescheiden aus.

Zum hübschesten der Wohnungen gehören die von der Firma P. Maßinger ausgestellten Möbel. Sie sind nicht allein modern, sondern vor allem sehr praktisch, leicht, hygienisch, zum Teil recht farbenfreudig und dabei nicht ohne den Reiz des Wohnlichen. Ihre Preise stehen im Bereiche des durchaus Erschwinglichen. Die serienmäßige Herstellung scheint sich doch nach und nach wirtschaftlich zu gestalten und damit darf an dem langsamen Durchdringen der neuzeitlichen Möbel nicht mehr gezweifelt werden. Die Küchenausstattungen besorgte der Allgemeine Konsumverein beider Basel, den Wandschmuck übernahm Kunstmaler J. Moos. — Die Ausstellung bleibt bis zum 17. September geöffnet. Ihr Eintritt ist ständig frei.

Rü.

Totentafel.

• **Hans Koch, Sägereibesitzer in Marbach** (Luzern) starb am 3. September im jugendlichen Alter von 33 Jahren.

• **Hermann Huber, Architekt in Luzern**, starb am 6. September.

• **Hans Schlatter, Schreinermeister in Gwatt** (Bern), starb am 8. September im 35. Altersjahr.

• **Hermann Stoll, Architekt in Bern**, starb am 9. September im 49. Altersjahr.

• **Joseph Bodini, Gipser- und Malermeister in Bern**, starb am 11. September im 84. Altersjahr.

Verschiedenes.

Eidgenössische Kommission für die Baukosten. Die vom Bundesrat ernannte schweizerische Kommission für die Baukosten hielt unter dem Vorsitz

des eidgenössischen Baudirektors Jungo in Bern ihre erste Sitzung ab. Diese Kommission umfaßt etwa fünfzehn Mitglieder, Experten und Arbeitsleiter von privaten und öffentlichen Unternehmungen. Der Präsident der Kommission schilderte die Entwicklung des Bauwesens und gab einen Überblick über die aus den Statistiken hervorgehende Lage. Hierauf folgte die allgemeine Aussprache, an der sich zahlreiche Redner beteiligten. Die Kommission wird einen Bericht an das Volkswirtschaftsdepartement zuhanden der im Oktober stattfindenden schweizerischen Wirtschaftskonferenz ausarbeiten.

Um eine Hilfsaktion für Maler und Bildhauer. Dem eidgenössischen Departement des Innern haben die schweizerischen Maler und Bildhauer in einer Eingabe eine Hilfsaktion für notleidende Künstler vorgeschlagen, den Erwerb von Kunstwerken durch die Eidgenossenschaft und die Ausschreibung von Wettbewerben für die Ausschmückung öffentlicher Gebäulichkeiten und Anlagen. Die Departemente des Innern und für die Volkswirtschaft verhandeln über einen Antrag an den Bundesrat betreffend die Höhe des dafür aufzuwendenden Betrages.

Bundesfeier-Sammlung 1933 für den Natur- und Heimatschutz. Auf Antrag des Schweizerischen Bundesfeierkomitees hat der Bundesrat beschlossen, den Reinertrag der 1.-August-Sammlung des Jahres 1933 den Bestrebungen des Schweizerischen Natur- und Heimatschutzes zuzuwenden.

Plastiken Despiau in Bern. Am 3. September wurde in der Kunsthalle Bern eine große Plastik-Ausstellung des französischen Künstlers Charles Despiau eröffnet. Es sprachen in Anwesenheit eines Publikums und mehrerer Vertreter der Regierung des Kantons Bern und des diplomatischen Korps der Konservator der Kunsthalle, Dr. Huggler, Dr. von Mandach über die künstlerischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich, und der französische Botschafter, de Marcilly.

Unfallverhütung. Im soeben erschienenen Jahresbericht 1931 der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt lesen wir:

Einen bemerkenswerten Erfolg haben die von der Anstalt geschaffenen Schutzvorrichtungen für Kreissägen und Kehlmaschinen in Holland erzielt. Auf Veranlassung des holländischen Oberarbeitsinspektorats sind diese Schutzvorrichtungen von einem Maschinisten des Unfallverhütungsdienstes der Anstalt in Betrieben verschiedener holländischer Industriezentren vorgeführt worden, mit dem Ergebnis, daß sich nicht nur die Aufsichtsorgane, sondern auch die Betriebsinhaber und Werkmeister, die an den Demonstrationen teilnahmen, von der Zweckmäßigkeit der Vorrichtungen überzeugt haben. Das genannte Inspektorat hat sich daraufhin entschlossen, die Einführung dieser Schutzvorrichtungen in den holländischen Betrieben zu fördern. Ferner hat das Veiligheidsmuseum (Unfallverhütungsmuseum) in Amsterdam der Anstalt in der Person ihres Direktors in Anerkennung ihrer Verdienste um die Sicherung der Holzbearbeitungsmaschinen seine höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuteil werden lassen.

Seit einiger Zeit liefert die Anstalt auch für Fräsmaschinen (Kehlmaschinen mit horizontaler Welle) einen Schutzapparat, der sich bewährt. Der Apparat ist nach den gleichen Grundsätzen gebaut wie der Kehlenschutzapparat für vertikale Wellen. Es können die gleichen Schutzwerkzeuge eingesetzt werden.

Beizen des Holzes. (Korr.) Während Holzansreichen zum Schutze oder zur Verschönerung der Oberfläche dient, hat Beizen meist den Zweck, die Struktur des Holzes hervortreten zu lassen und in Verbindung damit dem Holz eine bestimmte Farbe zu geben, helles Holz dunkler zu färben und teure Hölzer nachzuahmen. In den meisten Fällen bilden Säuren den Hauptbestandteil aller Beizen, jedoch ist der Einfluß derselben Beize sowohl für Holz derselben als auch verschiedener Art oft ein sehr schwankender. Einige Beizen wirken jedoch auf alle Hölzer in derselben Weise ein. Übermangansäures Kalium färbt fast alle Hölzer braun, Salpetersäure gelb. Sehr vielfach werden Teerfarbstoffe verwendet, die Laubhölzern meist eine schönere Färbung verleihen als Nadelhölzern. Lösungen von doppelchromsaurem Kaliwasser färben Eichenholz braun, Fichten- und Ahornholz dagegen gelb, braune Färbung erhält Eichenholz auch durch Salmiakgeist. Gebeiztes Holz läßt sich durchschnittlich schwerer bearbeiten als ungebeiztes. Dünne Bretter lassen sich durch und durch mittels Beizen färben. Mit wasserlöslichen Teerfarbstoffen läßt sich später Lackierung und Politur gut aufbringen. — Eine gute Grünbeize ist z. B. durch ein Tuch filtriertes, in Wasser gelöstes Azingrün, für gelbliche Töne wird etwas Kristallorange zugesetzt. Blaubeizen sind Azinblau und Azinviolett. Zw.

Reklamefeil

Verhütung des Abfallens von Wandplatten!

Das Abfallen der mit aller Vorsicht gut verlegten Wandplatten ist eine üble Erscheinung. Immer wieder tritt das Übel auf und die Ursachen sind ganz verschiedener Art. Am häufigsten fallen Platten ab bei Öfen, Heizkörpern, Backöfen, in der Nähe heißer Wände und Rohrleitungen, ganz gleich, ob die Hitze von außen oder von innen kommt, sie fallen ab bei ganz dünnen, federnden Zwischenwänden und namentlich bei solchen, die sehr stark der Fliese und dem Bindemittel das Wasser entziehen, in Gebäuden mit Erschütterungen durch Maschinen oder Fahrzeugen, an Wasserbecken, Pissoirwänden usw.

Die an sich gute Zusammensetzung des Bindemittels (Zementmörtel) zu ändern, ist von vornherein untunlich. Die Erfahrungen einerseits und die Billigkeit andererseits sind dafür ausschlaggebend.

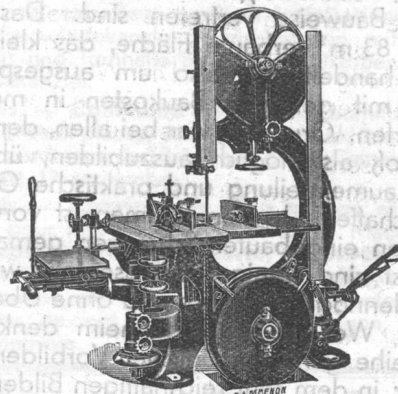
In Erkenntnis der Ursachen des Abfallens der Platten hat man ganz richtig versucht, zwischen den Ansetzmörtel und die Platten eine zähbleibende Isolierschicht beim Verlegen einzuschalten, der die Aufgabe zufallen mußte, diese kleinsten Bewegungen und Erschütterungen durch ihre elastische Eigenschaft unschädlich zu machen.

Versuche mit Bitumen-, Asphalt- und Teerprodukten als Aufstrich führten zu keinem Erfolg, da diese zu umständlich zu handhaben sind und bei geringer Wärmesteigerung zu weich werden und außerdem leicht durchschlagen.

Nach vielen Versuchen ist es gelungen, eine Zusammensetzung zu finden, die eine restlose, einfache Lösung dieses Problems ist.

Die Firma Cristofoli, Indri & Co. in Basel bringt dieses Fabrikat unter dem Namen „Richtrol“ auf den Markt.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

22a

A. MULLER & CIE. A. BRUGG

Literatur.

Ein Adressbuch des Automobil-Gewerbes.

Wie intensiv heute die Verflechtung der Industrie und des Gewerbes der Schweiz mit dem Automobilwesen ist, geht so recht aus der soeben im Verlag der Automobil-Revue in Bern erschienenen Ausgabe 1932/33 des Schweizerischen Automobil-Adressbuches hervor. Wir finden da neben den Adressen der zum Schutze der gewerblichen, touristischen und verkehrstechnischen Interessen gegründeten Verbände und der für das Automobilwesen geschaffenen Behörden und Beamtungen in alphabetischer Folge der Haupt- und Untervertretungen in alphabetischer Folge der einzelnen Marken. Imposant ist aber besonders das Adressenverzeichnis der im Automobilwesen der Schweiz tätigen Personen und Unternehmungen, imposant sowohl durch seinen Umfang (nahezu 7000 Firmen) als durch seine Anordnung, die ohne den Grundsatz der nur einmaligen Aufführung einer bestimmten Adresse an der zuständigen Stelle innerhalb der kantonalen und ortsalphabetischen Anordnung zu verletzen, es auch an den nötigen Angaben über die Art der Betätigung nicht fehlen läßt. So wissen wir, wer sich mit dem Handel, der Garagierung und der Reparatur der Wagen in jedem Ort der Schweiz befaßt, wer mit der Anfertigung der Carosserien oder Teilen davon zu tun hat, wer mit Autozubehör handelt, und wer Autofahrschulen betreibt, wie auch bezeichnet ist, wer sich mit dem Personen- und Gütertransport durch das Automobil befaßt. Zahlreich sind die Lieferanten des Automobilgewerbes, sie sind in einem sich über 240 Branchen erstreckenden Bezugsquellen-Verzeichnis zu finden. Im Anhang ist ein Verzeichnis der seit Mai 1931 aufgetretenen neuen Automobilbesitzer mit Angabe der Marke und der PS zu finden. Personen und Firmen, die sich bereits im Automobilfach betätigen oder es zu tun beabsichtigen, wird in diesem Buch ein Adressenmaterial in höchster Vollständigkeit geboten, sie finden darin die Adressen der Abnehmer für ihre verschiedenen Artikel, sie können nachschlagen, wo sie diese oder jene Halb- oder Fertigfabrikate beziehen können. Der Preis des Buches beträgt nur 12 Fr.

Neue Siedlungshäuser. (Aus dem Septemberheft „Das schöne Heim“.) Der Oesterreichische Werk-